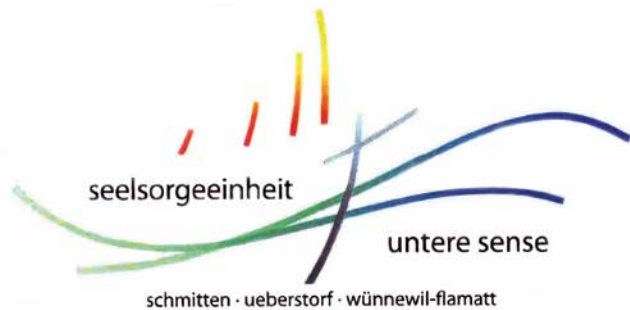


**Damit seine Spuren
nicht versanden,
eigene Schritte in der
Nachfolge gehen.**



Pfarrblatt

Schmitten

Mai 2019



Sonn- und festtägliche Gottesdienste im Mai 2019

	Schmitten	Ueberstorf	Wünnewil	Flamatt
Samstag, 4. Mai	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 5. Mai	9.30 <i>Erstkommunion</i> 19.00 <i>Nice Sunday</i>	9.30 <i>Erstkommunion</i>	—	10.30
Samstag, 11. Mai	—	19.00	—	—
Sonntag, 12. Mai Muttertag	7.30 9.00 <i>Familien-GD</i>	—	9.00	10.30
Samstag, 18. Mai	19.00	—	17.00	—
Sonntag, 19. Mai	7.30	9.00	—	10.30
Samstag, 25. Mai	—	19.00	—	—
Sonntag, 26. Mai	7.30 9.00	—	9.30 <i>Firmung</i>	19.00
Donnerstag, 30. Mai Christi Himmelfahrt	7.30 9.30 <i>Firmung</i>	9.00	9.00	10.30

*Maria, Quell der Gütigkeit, du Mutter der Barmherzigkeit:
beschirme uns, wenn der Feind uns droht;
begleite uns in des Todes Not.*

Kardinal John Henry Newman



Firmungen 2019 – Der Firmspender im Gespräch

2019 wird unser Bischofsvikar Pater Pascal Marquard in den Pfarreien unserer Seelsorgeeinheit das Sakrament der Firmung spenden. Der Firmgottesdienst ist sowohl für Firmlinge, als auch für Eltern und Paten ein besonderer Moment, der gut vorbereitet und schön gefeiert werden soll. Im Sinne dieser Vorbereitung stellen wir den diesjährigen Firmspender vor.

Nach einigen biographischen Eckdaten beantwortet P. Pascal fünf Fragen unseres Jugendseelsorgers und stellt sich Ihnen auf diese Weise persönlich vor.


Wir freuen uns auf die Begegnungen mit ihm im Firmlager und bei der Firmung!

Pater Pascal wurde 1975 in Zürich geboren und hat zwei Geschwister. Zunächst arbeitete er als Lehrer in Aargau und in Flüeli-Ranft, bevor er bei den Franziskaner Minoriten eintrat. 2008 wurde er zum Priester geweiht. Drei Jahre lang war er Universitätsseelsorger in Freiburg für die Deutschsprachigen und Verantwortlicher für die Jugendpastoral in seinem Orden. 2009 wurde er zum Mitglied und 2012 zum Präsidenten der Kommission für die Renovation und Umgestaltung des Franziskanerkonvents ernannt. Die Arbeiten wurden im Herbst 2016 abgeschlossen. Seit 2013 ist er Vorsteher der Franziskanergemeinschaft in Freiburg. 2017 wurde er zum Bischofsvikar unserer Bistumsregion ernannt. Neben seinem Engagement als Bischofsvikar ist er auch Pfarrmoderator der Kath. Pfarreiseelsorge Freiburg-Stadt und Umgebung.



Lieber P. Pascal, wie Erinnerst du dich an deine eigene Firmung?

Erinnerungen an die Vorbereitung habe ich keine mehr, aber an den Gottesdienst und den Firmspender kann ich mich noch erinnern. Sie fand in Zürich-Högg statt wo ich aufgewachsen bin.



Wer ist der Heilige Geist für dich? Wie erfährst du ihn im Alltag?

Der Hl. Geist ist für mich präsent, wenn wir umfassend nach der besten und fairsten Lösung einer offenen Frage suchen. Das Leben ist selten mit schwarz-weißen Antworten zu bewältigen. Gottes Geist ist dann spürbar, wenn wir Gott, einander und uns selbst in Liebe begegnen.

Was bedeutet für dich Firmspender zu sein? Machst du das gerne?

Zu meinen vielfältigen (und nicht immer einfachen) Aufgaben gehört für mich das Firmen wie das Dessert zum Essen: es ist schön, jungen Menschen dieses besondere Sakrament spenden zu dürfen. Es ist der Zuspruch Gottes an einen jeden ganz persönlich, zugleich aber auch die konkret gelebte Dimension der weltweit präsenten Kirche Gottes. Christsein geht nicht alleine, nur in Gemeinschaft.

Wo siehst du die Herausforderungen bei einem Firmgottesdienst? Auf was sollten wir mehr achten?

Die Jugendlichen sollen vorkommen, der Gottesdienst soll «ihre Sprache sprechen». Zugleich soll er sich nicht anbiedern, Kirchesein hat auch immer etwas mit einem kritischen «Du» zu tun, einer Herausforderung.

Was ist deine Botschaft für die Firmlinge und ihre Eltern und Paten in unserer Seelsorgeeinheit?

Dem Glauben in solch besonderen Momenten, wie die Firmung einer ist, gebührend Raum und Aufmerksamkeit geben, kann für die Jugendlichen zu einer grossen Bereicherung werden. Leben wir unseren Glauben! – Wenn nicht jetzt wann dann?

Wir heissen unseren Firmspender in unserer Seelsorgeeinheit herzlich willkommen. Wir beten für ihn und unsere Firmlinge, damit ihre Begegnungen Momente der Freude und Glaubensstärkung werden. Möge die Kraft des Heiligen Geistes in unseren Firmgottesdiensten spürbar werden und unsere Jugendliche auf ihren künftigen Wegen stets begleiten!

Norbert Nagy, Jugendseelsorger



**Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht,
was er dir Gutes getan hat.»**

Psalm 103,2

Liebe Leserin, lieber Leser

Während 111 Jahren haben Frauen der Frauengemeinschaft Ueberstorf durch Worte und Taten so viel Gutes getan. Nun wurde die Gemeinschaft aufgelöst. Vielfältig wie die Blumen, farbenfroh und einzigartig wie die Blumengefässe, einladend köstlich wie Schokolade, dankbar für verschiedene Talente, Ideen und herzliche Be-



gegnungen... Vorbei ist diese wertvolle Zeit – aber nicht vergessen. Die Erinnerung an all das Gute bleibt in unserer Seele, wie die Fotos in einem Album.

Und – wir dürfen den HERRN loben für all das Gute, das wir auch von ganz vielen anderen Frauen, die sich in unserer Seelsorgeeinheit vielgestaltig in verschiedenen Vereinen, Gruppierungen, Dorfgemeinschaften und zuhause engagieren. Für all diese Frauen loben wir den HERRN und danken IHM von Herzen.

Ein DANKESCHÖN und alles Gute zum baldigen Muttertag sage ich in den Worten von Monika Minder:

Danke sagen

Danke sagen für das grosse Jahr,
für die wunderbare Zeit,
für so viel Liebe,
so viel Leben
und für das, was bleibt.

Herzlich grüsst Sie, Brigitta Aebischer

Firmung 15+ Impressionen aus verschiedenen Firmateliers



12. Januar 2019 – 9. Klasse
«Begegnung mit
aussergewöhnlichen
Menschen»

19. März 2019 – 7. Klasse

«Wir haben nur eine Erde» – Recycling bei der Firma Kaufmann/Thommen AG



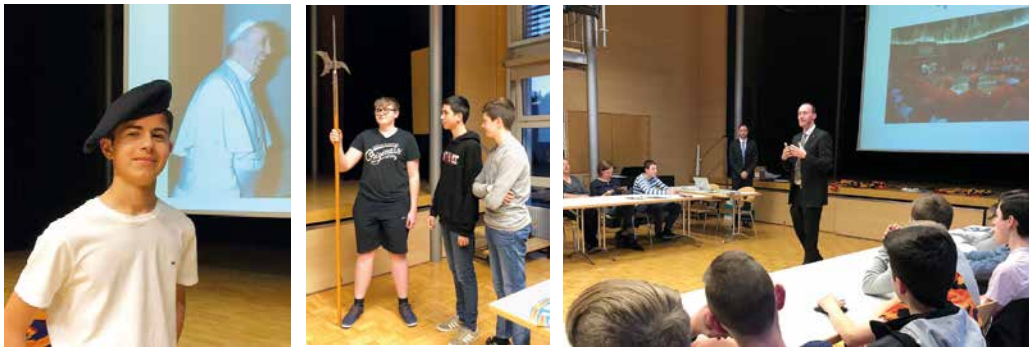
Besuch in der
Sensler Stiftung
für Behinderte






Fastensuppe

29. März 2019 – 8. und 9. Klasse «Schweizergarde»



30. März 2019, 7. Klasse «Arbeiten mit Holz» – Nistkästen für Höhlenbrüter





Mit Rucksack und Pilgermuschel auf dem **JAKOBSWEG** von Romont nach Moudon



Seit dem Mittelalter sind Tausende von Menschen – Bürger, Adelige, Geistliche – diesen WEG nach **Santiago de Compostela** zum Grab des Hl. Apostels Jakobus des Älteren gepilgert. Wie die Pilger damals werden auch wir unterwegs viele spannende Begegnungen mit Natur und Menschen haben.

Im Rahmen des Firmweges laden wir interessierte Jugendliche und Erwachsene aus der Pfarrei herzlich ein, mit uns unterwegs zu sein. Die Wegstrecke führt vom mittelalterlichen Städtchen Romont über die Kantonsgrenze FR/VD, einem Höhenweg, auf dem wir zu beiden Seiten den schönen freien Blick geniessen können. Nach dem Abstieg nach Curtilles führt der Weg der Broye entlang nach Moudon. Lassen Sie sich ein auf dieses Abenteuer und seien Sie für einen Tag ein/e richtige/r **Pilger/in** mit Rucksack, Pilgerpass und Pilgermuschel.



Datum: Samstag, 15. Juni 2019

Ort: Besammlung Bahnhof Wünnewil um 07.15 Uhr

Ankunft: Wünnewil ca. 17.24 Uhr

Kosten: Reisekosten und Verpflegung, Pilgerpass (wenn nicht vorhanden)

Verpflegung unterwegs aus dem Rucksack

Die Pilgerwanderung wird bei jedem Wetter durchgeführt. Darum Kleidung und Schuhe den Wetterverhältnissen anpassen. Laufstrecke: 14,5 km Versicherung (Unfall, Haftpflicht etc.) ist Sache der Teilnehmenden

Leitung: Marie-Lise Binz, Mitglied der Spurguppe Firmweg Wünnewil-Flamatt,
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Schmitten

Anzahl Teilnehmer/innen: max. 12 Personen

Anmeldefrist bis 1. Juni 2019 an pfarramt@pfarrei-wuefla.ch oder an das
Pfarramtssekretariat, Ursula Spicher, Kurgässli 2, 3184 Wünnewil, Tel. 026 496 11 38

GOTTESDIENSTORDNUNG

Mai 2019

1. Mi. Hl. Joseph
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
3. Fr. Hl. Philippus und Hl. Jakob
Herz-Jesu-Freitag
08.00 Uhr Hl. Messe anschliessend
Aussetzung, Anbetung und Segen
4. Sa. Hl. Florian
19.00 Uhr Hl. Messe
1. Jahrmesse für Franz Zbinden
Jahrmesse für Arnold Gobet und Sohn
Daniel, für Johann und Nelly Müller
Stiftmesse für Josef u. Sophie Jelk-Lan-
themann, für Anton Schaller-Waeber
5. **Dritter Sonntag der Osterzeit /
Erstkommunion**
07.30 Uhr keine Frühmesse
09.30 Uhr **Festgottesdienst**
zur Erstkommunion
19.00 kein Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
19.00 Uhr Nice Sunday, mitgestaltet
durch die Gruppe Adoray
Kollekte: Aufbau eines Schulungs-
zentrums in der Diözese Bubanza
8. Mi. Hl. Achatius
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
10. Fr. Hl. Gustav
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
11. Sa. Hl. Ulrich
10.00 Uhr **Wortgottesdienst** mit Weihe
der Vereinsfahne der Schützen in der
Mühletalkapelle. Bei schlechtem Wetter
findet die Feier in der Kirche statt.
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung**
vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig**
Gelegenheit für ein geistliches
Gespräch und/ oder Empfang
des Sakramentes der Versöhnung.
12. **Vierter. Sonntag der Osterzeit /
Muttertag**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr **Familiengottesdienst /**
Männerchor
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
Kollekte: für die Mütter- und
Väterberatung des Sensebezirks
15. Mi. Hl. Johannes Baptist de la Salle
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
17. Fr. Hl. Gertrud
08.00 Uhr Hl. Messe für frühere Stifter
18. Sa. Hl. Johannes I.
19.00 Uhr Hl. Messe
Dreissigster für
Gertrud Schorro-Neuhaus
1. Jahrmesse für Hans Piller, für Marie
Spicher-Corpataux
Jahrmessen für Paul Burger, für Pius
und Marie Rudaz-Boschung
19. **Fünfter Sonntag der Osterzeit**
07.30 Uhr Frühmesse
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
Kollekte: für Kandidaten zum
Priestertum und zu anderen
kirchlichen Diensten
22. Mi. Hl. Julia
9.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
24. Fr. Hl. Madeleine Sophie Barat,
Ordensgründerin
08.00 Uhr Hl. Messe



25. Sa. Hl. Beda der Ehrwürdige
15.00 bis 16.00 Uhr **Stille Anbetung**
vor dem Allerheiligsten **gleichzeitig**
Gelegenheit für ein geistliches
Gespräch und/oder Empfang
des Sakramentes der Versöhnung.



26. **Sechster Sonntag der Osterzeit**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Hl. Messe
Jahrmesse für Marie Baeriswyl-Gross
09.00 Uhr **Kindergottesdienst** im BGZ
19.00 Uhr Bittandacht mit Flursegen
vor der Bergkapelle
Kollekte: für die Caritas Freiburg

27. Mo. Hl. Augustinus
19.00 Uhr Bittandacht mit Flursegen
in Lanthen
28. Di. Hl. Wilhelm
19.00 Uhr Bittandacht mit Flursegen
in Friesenheit
29. Mi. Hl. Maria Magdalena von Pazzi
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche

30. Do. **Christi Himmelfahrt / Firmung**
07.30 Uhr Frühmesse
09.00 Uhr Besammlung der Firmlinge
und Paten im Begegnungszentrum
09.20 Uhr Prozession
mit der Musikgesellschaft
vom roten Schulhaus zur Kirche
09.30 Uhr **Festgottesdienst**
zur Hl. Firmung
19.00 Uhr Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche
Kollekte: wird von den Firmlingen
bestimmt

31. Fr. **Mariä Heimsuchung**
08.00 Uhr Hl. Messe
19.00 Uhr Pfingstnovene

Rosenkranzgebet

Den ganzen Monat Mai am Sonntag und
Mittwoch um 19.00 Uhr in der Pfarrkirche.

Renovation der Bergkapelle

**Die Bergkapelle bleibt wegen Renova-
tionsarbeiten bis auf weiteres geschlos-
sen. In dieser Zeit findet das Rosenkranz-
gebet in der Pfarrkirche statt.**

Redaktionsschluss Pfarrblatt:

Anmeldungen für Jahrmessen und Be-
richte sind jeweils bis zum 5. des Vor-
monates beim Sekretariat zu melden.

Telefon 026 496 11 50

Mailadresse:

sekretariat@pfarrei-schmitten.ch

Information

Am Samstag, 11.05.2019, um 10.00 Uhr fin-
det unter der Leitung von Pfarrer Hubert
Vonlanthen im Mülital-Chäppeli die Fah-
nenweihe der Sportschützen Schmitten-
Flamatt statt. Umrahmt wird dieser An-
lass durch das Schützenchörli Schmitten.
Besammlung für den gemeinsamen Fuss-
marsch ist um 09.15 Uhr beim Werkhof
Schmitten. Bei schlechtem Wetter findet
der Gottesdienst in der Pfarrkirche
Schmitten statt. Die Teilnahme am Wort-
gottesdienst steht allen offen!

Im Namen des Vorstandes der SpS
Schmitten-Flamatt – Vizepräsident Stritt
Laurent



Die Verbannten an den Ufern der Flüsse Babylons

Gewalt in den Psalmen

Es mag erstaunlich, wenn nicht äusserst beunruhigend sein, dass das Wort Gottes uns einlädt, den Herrn in unserem Gebet der Psalmen zu bitten, unsere Feinde anzugreifen.

So singen die Menschen in ihren Herzen während der Babylonischen Gefangenschaft im Psalm 137: «An den Strömen von Babel, da sassen wir und weinten, wenn wir an Zion dachten. Wir hängten unsere Harfen an die Weiden in jenem Land» (Verse 1–2), denn ihnen ist das Herz so schwer, dass sie keinen Gesang anstimmen können. Sie beenden ihre Klage darüber hinaus durch einen äusserst brutalen Schrei: «Tochter Babel, du Zerstörerin! Wohl dem, der dir heimzahlt, was du uns getan hast. Wohl dem, der deine Kinder packt und sie am Felsen zerschmettert!» (Verse 8–9).

Es ist ein schockierender, schrecklicher und terroristischer Schrei! Verwendet die Bibel trotz der göttlichen Barmherzigkeit die Sprache der Rache? Das Problem ist vielschichtig und bleibt geheimnisvoll. Zweifellos sollen solche Passagen, die auch im Neuen Testament nicht gänzlich fehlen, die Gewalt «austreiben», die in den Tiefen eines jeden von uns lauert. Die so genannten «Fluchpsalmen» führen uns einerseits dazu, diese schattigen Bereiche unseres Unbewussten zu erkennen, von denen niemand ausgenommen ist. Diese gelangen rasch mit unvorstellbarer Leidenschaft an die Oberfläche, manchmal beim Autofahren manchmal im Stadion.



DR

Auf der anderen Seite geben diese Psalmen uns beim Aussprechen die Gelegenheit, das in unseren Tiefen liegende Böse auszudrücken und es somit zu überwinden, indem wir es dem Herrn der Welt anvertrauen. Jeden Sonntag bei der Vesper, dem Abendgebet der Kirche rufen wir im Psalm 110 den Messias an, indem wir beten: «Der Herr steht dir zur Seite; er zerschmettert Könige am Tage seines Zornes. Er hält Gericht unter den Völkern, er häuft die Toten, die Häupter zerschmettert er weithin auf Erden» (Verse 5–6). Dies ist eine Möglichkeit, unseren Glauben auszudrücken, dass unser Gott der Herr der Geschichte ist. Obwohl es manchmal so scheinen mag, werden die Mächtigen und Diktatoren nicht das letzte Wort haben. Es ist Liebe und Leben, die letztendlich siegen werden.

François-Xavier Amherdt



Das dritte Geheimnis von Fatima

Im Zusammenhang mit Fatima spricht man ja immer wieder von den drei Geheimnissen. Am meisten redet man aber über das dritte Geheimnis! Können Sie mir etwas dazu sagen?

Ja, denn das dritte Geheimnis ist eigentlich gar kein Geheimnis mehr, denn es wurde im Jahr 2000 vom Vatikan veröffentlicht.

Und was beinhaltet dieses Geheimnis?

Darüber gab es viele, teils haarsträubende Theorien. Es kündigt eine grosse Ver-

folgung der Kirche an. Die Kinder sahen einen weissgekleideten Mann, der durch eine zerstörte Stadt läuft, wo er für die Seelen der Leichen, denen er auf seinem Weg begegnete, betet. Er steigt auf einen Berg, auf dem ein grosses Kreuz steht, vor dem er niederkniet. Da wird er von einer Gruppe von Soldaten getötet, die mit Feuerwaffen und Pfeilen auf ihn schiessen.

Und was bedeutet das?

Papst Johannes Paul II. las das Geheimnis nach dem Attentat auf seine Person am 13. Mai 1981. Für den polnischen Papst war sofort klar, auf wen sich die Prophezeiung bezog: auf ihn selbst und die Schüsse auf dem Petersplatz. Johannes Paul II. war überzeugt, dass ihm die Muttergottes von Fatima das Leben gerettet hatte.

Er hat dann die Kugel, die ihn getroffen hat in die Krone der Muttergottes einschmelzen lassen, als er zum Dank für sein Leben nach Fatima pilgerte.

Und das war's dann?

Manche Hysteriker waren enttäuscht, dass es «nur» von einem Attentat auf den Papst sprach. Doch die Geheimnisse reichen weiter. Sie zeigen uns, dass unser Schicksal nicht unabwendbar ist, sondern dass wir all unsere Kraft für das Gute einsetzen sollen. Was bleibt, ist die Aufforderung zum Gebet für die ganze Welt, zur Busse und zur Umkehr. Forderungen der Muttergottes von Fatima, die zwar nicht sehr spannend, aber noch heute, oder gerade heute, hoch aktuell sind!

Besten Dank für die Auskunft!

pam



DR

Hilfe beim Sterben, nicht Hilfe zum Sterben

Nein zu Sterbeorganisationen

Wir wissen, dass wir sterben müssen, aber wir glauben es nicht so recht! Früher galt der Satz: «Wir wissen nicht, wann wir sterben, nicht wo und nicht wie. Wir wissen nur, *dass* wir sterben werden!» Heute kann dies zumindest dahingehend geändert werden, dass wir sehr wohl wissen, wann und wo und wie wir sterben, denn viele Menschen entscheiden dies inzwischen frei und emanzipiert. Hilfe dafür holt man sich bei Sterbeorganisationen wie «Exit» oder auch «Dignitas». Die Zahl der assistierten Suizide in der Schweiz hat sich zwischen 2003 und 2016 verfünffacht. **Die katholische Kirche ist gegen solche Sterbehilfeorganisationen. Sie lehnt jegliche Legalisierung der direkten aktiven Euthanasie oder des assistierten Suizids durch irgendwelche Organisationen oder auch Privatpersonen kategorisch ab. Ebenso wenig wie sie «Ja» sagen kann, dass solche Organisationen Zutritt zu Alters- und Pflegeheimen bekommen. Diese Heime sollen ein würdevolles Leben im Alter ermöglichen und nicht ein selbsterbeigeführtes Sterben!**

Dagegen gilt es zu betonen, dass jeder Mensch eine unantastbare Würde besitzt, die keinem Menschen genommen werden kann, dass die Würde des Menschen vielmehr auch und gerade dann unantastbar und Achtung gebietend ge-



Foto Poss

genwärtig ist, wenn das Leben des kranken und alten Menschen nicht mehr lebenswert zu sein scheint. Diese Würde hat er nicht aus sich selbst, er hat sie sich auch nicht selbst erarbeitet oder verdient. **Sie besteht vielmehr im Glauben, dass jeder Mensch von Gott geschaffen, gewollt und geliebt ist und dass Gott ihn Zeit seines Lebens begleitet.** Und zwar unabhängig von seinem Alter, seinem Ansehen und seiner Gesundheit. Gott sagt «Ja» zum Menschen auch und gerade in seiner Schwachheit.

Dem Sterben zuvorkommen

Direkte aktive Euthanasie und assistierter Suizid helfen einem Menschen nicht beim Sterben, sondern sie kommen dem Sterben eines Menschen zuvor. Sie sind nicht Hilfen beim Sterben, sondern zum



«Bruder Tod», Menschengruppe
von Christiane Weiel, Franziskusweg, Rhön – Foto Poss

Sterben. Damit verhindern sie, dass ein Mensch zu der ihm bestimmten Zeit, die nicht der Mensch selber festlegen darf, seinen eigenen Tod sterben kann. Damit verletzen sie in schwerwiegender Weise nicht nur das Tötungsverbot und damit die grundlegende, alles menschliche Zusammenleben sichernde Norm, sondern auch die Würde des Menschen. **Sie können deshalb in ethischer Sicht nicht erlaubt sein, und zwar auch dann nicht,**

wenn sie auf Verlangen des Sterbenden oder aus Mitleid geschehen. Es geht also grundsätzlich um die Frage, welche Werte gerade wir als Christen vertreten; wie wollen wir miteinander umgehen und wie gehen wir mit Schwachen, Kranken und Hilfsbedürftigen um? Und es stellt sich auch die Frage, wie gehe ich selber mit meinem eigenen Leib um, auch dann wenn er schwer krank ist und Hilfe von anderen nötig hat.

Sterben um nicht sterben zu müssen

Wir Menschen werden immer älter! Gegenwärtig ist die Lebenserwartung bei Geburten in der Schweiz eine der höchsten der Welt. Seit 1900 stieg die Lebenserwartung von 46,2 auf 81,0 Jahre für die Männer und von 48,8 auf 85,2 Jahre für die Frauen.

Die gestiegene Lebenserwartung der Menschen und die Entwicklungen in der modernen Intensivmedizin führen vielfach zu Ängsten, dass der kranke und alte Mensch zum Spielball der Ärzte und zu einem Versuchskaninchen wird, das man nicht sterben lassen will, damit man noch weitere Forschungen betreiben kann. Diese Befürchtungen führen bei vielen Menschen dazu, dass sie selber entscheiden möchten, wann sie sterben und sie töten sich selbst oder lassen sich beim Suizid assistieren, weil sie im Grunde Angst vor dem Sterben haben. Menschen nehmen sich das Leben, um nicht sterben zu müssen. Nach Auffassung der christlichen Ethik gibt es keine Verpflichtung des Menschen zur Lebensverlängerung um jeden Preis und auch kein ethisches Gebot, die therapeutischen Möglichkeiten der Medizin auf ihrem jeweils neuesten Stand bis zum Letzten auszuschöpfen wenn es keine Chance mehr auf Heilung oder ein erträgliches Leben mehr gibt. Zur Endlichkeit des Lebens gehört auch, dass man das Herannahen des Todes zulässt, wenn seine Zeit gekommen ist.



Foto Poss

Respektieren, aber nicht guteissen

Unser Gesundheitswesen wird fast unbezahlbar, die Krankenkassenprämien steigen praktisch jedes Jahr und sind schon jetzt für viele unbezahlbar. Dieses Problem kann zu einem grossen Druck auf alte und kranke Menschen führen, sich selbst nur noch als finanzielles Risiko zu spüren und zu meinen, der Gesellschaft, ja vielleicht sogar den Angehörigen einen Dienst zu leisten, wenn man sich selber das Leben nimmt. Wenn immer mehr Menschen – gerade auch Prominente – den Weg des Suizids wählen, könnte ein subtiler Druck auf Hochbetagte und Schwerkranke entstehen, sich irgendwann selber abzuschaffen. Ich befürchte zudem, dass pflegebedürftiges Leben plötzlich für wertlos gehalten wird. Dabei beginnt das menschliche Leben seit Jahrtausenden auf einem Arm: Man wird als Baby gepflegt. Und später als alter Mensch wieder. Das ist natürlich und normal. Aber wir haben das aus dem Blick

verloren. Euthanasie ist keine Lösung für das Leiden, sondern eine Auslöschung des leidenden Menschen.

Aufgabe der Seelsorge

Die Seelsorge für einen Menschen, der sich entscheidet durch einen begleiteten Suizid aus dem Leben zu gehen, ist auch für die Seelsorger in den Pfarreien und den Seelsorgerinnen und Seelsorgern in den Spitälern nicht einfach. Leiden Menschen derart am Leben, dass sie den Tod wünschen, gibt es nach menschlichem Ermessen kein einfaches Richtig oder Falsch. Selbstverständlich darf ich eine alte oder kranke Person, die nicht mehr leben will, nicht richten, denn das Geheimnis des Leidens muss immer mit grossem Respekt und Feingefühl angegangen werden. Vielfach schwächt bereits auch das Zuhören den Suizidwunsch. **Wenn jemand für sich entscheidet mit Hilfe einer Sterbeorganisation oder auch sonst irgendwie freiwillig aus dem Leben zu scheiden, so muss ich diesen Entscheid respektieren. Ich kann ihn aber nicht guteissen und ich darf schon gar nicht bei einem Suizid behilflich sein. Entscheidet sich ein Mensch, diesen Weg zu gehen, so bleibt er dennoch ein Mitglied der Kirche und wird – falls er oder seine Angehörigen, sich nicht ausdrücklich dagegen aussprechen, kirchlich beerdigt.** Als Seelsorger habe ich auch in solchen Situationen für die Sterbe-Willigen und auch für ihre Angehörigen da zu sein und ihnen die Botschaft der Hoffnung und des Glaubens an die Auferstehung zu sagen! Die Kirche setzt sich dafür ein, dass anerkannt wird: **Der Mensch ist Mensch bis zuletzt. Aus christlicher Sicht soll der Tod eines Menschen nicht künstlich hinausgezögert werden. Den Tod aber willentlich herbeizuführen kann aus christlicher Perspektive keine Alternative zu einer liebevollen und mitfühlenden Begleitung des Menschen auf seiner letzten Wegstrecke sein.**



Foto Poss

Die Kirche muss sich vermehrt zur Anwältin der Alten und Gebrechlichen machen, etwa indem sie auf die Schattenseite der Leistungsgesellschaft aufmerksam macht, wo nur der oder die zählt, der Leistung erbringt und Profit abwirft.

Palliativpflege

Wohl gemerkt: Auch ich will das Leiden nicht! Niemand soll unnötig leiden müssen! Deshalb hat sich in den letzten Jahren in der medizinischen Pflege ein neuer Zweig entwickelt, der Palliativmedizin genannt wird. Ihr Ziel ist es, dort, wo keine Heilung mehr möglich ist und der Sterbeprozess schon begonnen hat, durch eine entsprechende Therapie die Schmerzen erträglich zu machen. Der Tod wird dadurch nicht herbeigeführt, aber er wird zugelassen. Dem Menschen wird es so ermöglicht, in Würde zu sterben, möglichst schmerzfrei, liebevoll begleitet von seinen Angehörigen und einem kompetenten Pflegeteam. Dazu sagt die Kirche ein überzeugtes Ja!

Würde bis zum Schluss

Der Wert und die Würde eines Menschen hängen nicht von seinem Gesundheitszustand ab. Vielmehr ist jedes Leben in je-

der Situation immer «heilig» und «voller Qualitäten». Papst Franziskus sagte dazu: «Das Leben muss in jeder Situation geliebt werden, insbesondere dann, wenn es gefährdet ist und besonderer Pflege bedarf!»

Wenn Sterbehilfe zum Ideal wird, heisst das, dass man als hilfsbedürftige Person nicht mehr wertvoll ist. Solange man voll leistungsfähig ist, ist alles gut, wenn nicht mehr, dann geht man zu einer Sterbehilfeorganisation wie «Exit» oder «Dignitas» und beendet mit deren Hilfe sein Leben. Das darf nicht sein! **Wir Menschen sind nicht Herr über Leben und Tod. Niemand hat das Recht zu bestimmen, wann das Leben beginnt und auch nicht wann es enden soll.** Hilfreich ist nicht die aktive Sterbehilfe, sondern die Sterbebegleitung, also nicht Hilfe zum Sterben, sondern Hilfe beim Sterben. Das bedeutet zwar für die Kranken und ihre Angehörigen eine grosse Herausforderung. Es ist aber der menschenwürdigere und auch der christlichere Weg.

Paul Martone



Foto Poss



Salve, Regina,
 mater misericordiæ.
 Vita, dulcedo et spes nostra,
 salve.
 Ad te clamamus,
 exsules filii Hevæ.
 Ad te suspiramus,
 gementes et flentes
 in hac lacrimarum valle.
 Eia ergo, Advocata nostra,
 illos tuos misericordes oculos
 ad nos converte.
 Et Jesum,
 benedictum fructum ventris tui,
 nobis post hoc exilium ostende.
 O clemens, o pia,
 o dulcis Virgo Maria!



Sei gegrüsst, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
 unser Leben, unsre Wonne und unsere Hoffnung, sei gegrüsst!
 Zu dir rufen wir verbannte Kinder Evas;
 zu dir seufzen wir trauernd und weinend in diesem Tal der Tränen.
 Wohlan denn, unsre Fürsprecherin,
 deine barmherzigen Augen wende uns zu und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
 die gebenedeite Frucht deines Leibes.
 O gütige, o milde, o süsse Jungfrau Maria.

Schwarze Madonna von Einsiedeln. Foto DR



Diese beiden Bilder sind nicht identisch. Beim unteren Bild haben sich insgesamt acht Fehler eingeschlichen. Schauen Sie genau hin und überlegen Sie, was sich im Vergleich zum oberen Bild geändert hat.

FOTO:
© by_Petra Hegewald_pixelio.de



Muttertag in der Schweiz

Hierzulande etablierte sich der Muttertag offiziell im Jahr 1917 durch die Heilsarmee. Bereits 1914 versuchte der Cevi in Anlehnung an den angelsächsischen Raum den Muttertag zu etablieren, konnte aber vor allem in der Deutschschweiz keinen Erfolg erzielen. Bis in die zwanziger Jahre blieb der Feiertag auf kleine Kreise beschränkt, bis Floristen, Konditormeister und andere begannen, sich für den Muttertag zu engagieren. Seinen Durchbruch hatte er in der Schweiz jedoch erst 1930, als er über die Presse, Flugblätter, Radio und Schaufenster propagiert wurde. Seitdem wird er auch hier am zweiten Maisonntag gefeiert. Heute feiern wir ihn, indem wir unseren Müttern das Frühstück ans Bett bringen, Blumen schenken oder kleine Aufmerksamkeiten basteln.
www.wikipedia

Veranstaltungen

- **Geselliger Nachmittag**
Donnerstag, 2. Mai, um 13.30 Uhr im BGZ
- **Vinzenzverein**
Montag, 6. Mai, um 14.00 Uhr:
Monatsversammlung im Pflegeheim
- **Frauen- und Müttergemeinschaft**
Dienstag, 7. Mai: Frauen z'Morge im
Burgbühl. Treffpunkt um 8.00 Uhr auf
dem Parkplatz des Pflegeheims.
Donnerstag, 9. Mai:
Besuch des Näh-Museums in Freiburg.
Besammlung um 13.15 Uhr beim
Parkplatz des Pflegeheims Schmitten.
Anmeldung erforderlich bis 1. Mai bei
Katja Rappo, Tel. 026 496 28 89
- **Eltern-Kinder-Treff**
Mittwoch, 8. Mai, um 14.30 Uhr;
Kasperlitheater im BGZ
- **Missionsgruppe**
Dienstag, 14. Mai, um 13.30 Uhr: Nähen
und Handarbeiten für die Mission
- **Frauen- und Müttergemeinschaft
und Landfrauenverein**
Mittwoch, 15. Mai, um 19.30 Uhr
Muttertagsfeier im Mehrzwecksaal
- **KAB**
Freitag, 17. Mai: Maibummel
Zusammen mit der KAB Wünnewil.
Um 19.00 Uhr bei der Kirche in Wünnewil
Abfahrt um 18.45 beim Parkplatz des
Pflegeheims.
- **Kindergottesdienst**
Sonntag, 26. Mai um 9.00 Uhr
im Begegnungszentrum

- **Wandergruppe**

Donnerstag, 30. Mai, um 19.00 Uhr:
Abendwanderung in Bösinggen (Grotte)
Abfahrt um 19.00 Uhr auf dem Parkplatz
des Pflegeheims



Firmung 15+

1. OS (9H)

- **Dienstag, 14. Mai, 16.00 bis ca. 17.30 Uhr**
Atelier 6: Auf den Spuren
der Vergangenheit
Treffpunkt: vor der OS Wünnewil

2. OS (10H)

- **Donnerstag, 2. Mai, 16.00 bis ca. 17.30 Uhr**
Atelier 3: Rap-Musik: nur hören
oder auch machen?
Treffpunkt: OS Wünnewil
vor dem Haupteingang
- **Mittwoch, 15. Mai, 15.30 bis ca. 17.30 Uhr**
Atelier 6: Soziale Arbeit in der Mühle
Schönenbühl, Kriechenwil
Treffpunkt: 15.15 Uhr OS Wünnewil

3. OS (11H)

- **Donnerstag, 9. Mai 2019, ab 8.30 bis
Samstagmittag 11. Mai 2019, 12.30 Uhr**
**Firmweekend, im «Haus der Jugend»
am Schwarzsee.**
Informationen und Treffpunkt:
siehe spezielle Einladung!
- **Fest der heiligen Firmung, Donnerstag,
Christi Himmelfahrt, 30. Mai 2019**
**09.00 Uhr Besammlung der Firmlinge
und Paten im Begegnungszentrum**
**09.20 Uhr Feierlicher Einzug vom roten
Schulhaus in die Kirche mit der
Musikgesellschaft**
**09.30 Uhr Festgottesdienst
zur Hl. Firmung**
**Nach dem Gottesdienst Fototermin
beim Hauptportal der Kirche und Aperitif
vor dem Begegnungszentrum
offeriert von der Pfarrei.**

Pfingstnovene



Vom Freitag, 31. Mai bis Samstag, 8. Juni in der Pfarrkirche, jeweils um 19.00 Uhr.

Am Samstag, 1. Juni wird die Novene in die Vorabendmesse um 19.00 Uhr integriert und am 2. Juni findet die Novene um 17. Uhr statt. Ausnahme: Bei Sterbegebet um 17.00 Uhr.

Die Novene ist eine Vorbereitung auf Pfingsten, im Besonderen auf das Fest des Heiligen Geistes. Wir bitten bei diesen Andachten um die Gabe von Oben, den Heiligen Geist. Er möge uns erkennen lassen, wie wir die Frohe Botschaft Jesu in unserem Leben umsetzen können und uns die nötige Kraft dazu schenken.

Zum Muttertag



Herzlichen Glückwunsch und ein grosses Dankeschön an alle Mütter und mütterlichen Menschen, die sich jeden Tag um ihnen anvertraute Kinder kümmern.

Ein Segensgebet soll Eure Arbeit begleiten:

*Seid gesegnet in euren Kindern.
Die Liebe, die ihr ihnen erweist,
möge euch vergolten werden,
der Verzicht auf Vieles
sich in Reichtum wandeln.
Die Mühen, die ihr auf euch nehmt,
möge Gott euch lohnen:
Er lasse euch die Kinder
eurer Kinder sehen
und schenke euch Gesundheit,
Frieden und Glück.
So segne euch und uns alle
der Menschen liebende Gott, der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.*



Familiengottesdienst
Muttertag 12. Mai 2019 / 9 Uhr / Kirche Schmitten

DANKE, liebe Mama

Ganz herzliche Einladung zum Familiengottesdienst, welcher vom Männerchor des Cäcilienvereins Schmitten mitgestaltet wird.
Kleines Überraschungsgeschenk für alle Mütter und natürlich wieder eine tolle Geschichte.
Wir freuen uns, wenn ihr dabei seid & mit uns feiert.
Pfarrer Vonlanthen & die Familiengottesdienstgruppe

Zum Fest der ersten Hl. Kommunion am Sonntag, 5. Mai 2019

Thema: Du bist der Weinstock – wir sind die Reben

In den vergangenen Monaten haben 18 Schülerinnen und Schüler der 5H A/B (3. Klasse) aus unserer Pfarrei sich im Religionsunterricht, bei der Rorate Messe; beim Besuch des Klosters Maigrange, beim Beichtgespräch; am Vorbereitungstag, an der Gründonnerstags-Abendmahlfeier, auf das Fest der 1. Hl. Kommunion vorbereitet.

Die Kinder haben gehört und gelernt, weshalb sie dieses Sakrament feiern. Dass sie seit der Taufe mit Jesus verbunden sind und diese Verbundenheit ein ganzes Leben lang hält.

An der Erstkommunion lädt Jesus die Kinder besonders herzlich zur Eucharistie ein. Sie spüren Jesus und seine Liebe so tief in ihren Herzen, wie nie zuvor.

Unsere Erstkommunikanten heißen:

Amacker Nicolas Hugo Franz

Birbaum Noah

Furrer Janis

Jeckelmann Tim Janne

Keller Tatjana Marianne

Krattinger Luca

Lehmann Jonas

Neuhaus Jeremy

Neuhaus Silas Maurus

Oesch Ben

Rappo Marina

Reidy Chris Matei

Reidy Noelani

Rigolet Ronja Lina

Rosi Livio

Rudaz Timo Jan Camille

Spicher Robyn

Vögeli Rea Enéa Miura

Wir laden alle herzlich zum Festgottesdienst ein, der am **Sonntag, 5. Mai 2019 um 09.30 Uhr in der Pfarrkirche** gefeiert wird.

Gerne weisen wir Sie auf die Kollekte hin, mit welchem folgendes Projekt unterstützt werden soll:

Schulbildung für Kinder in Burundi

Mit der Kollekte helfen wir heute Kinder und Jugendlichen in einem der ärmsten Länder Afrikas, Burundi zu einem menschwürdigeren Leben. Es handelt sich um den Aufbau eines Schulungszentrums in der Diözese Bubanza, das zum Ziel hat jungen Menschen die christlichen Werte der Versöhnung, der Einheit und des Friedens zu vermitteln. Ich stehe in enger Verbindung dem Bischof vor Ort, so dass die Kollekte ohne Abstriche dem Projekt zu Gute kommt. Herzlichen Dank für jede wohlwollende Spende.

Im Voraus besten Dank für die Spende.

Wir freuen uns, dieses Fest mit den Kindern und ihnen zu feiern.

Jolanda Curty und Pfarrer Hubert Vonlanthen

Ein herzlicher Willkommensgruss an den Firmspender Bischofsvikar Pater Pascal Marquard

Am Donnerstag, Christi Himmelfahrt, **30. Mai 2019** wird Bischofsvikar Pater **Pascal Marquard**, im Auftrag unseres Diözesanbischofs Charles Morerod, neun Firmlinge, die Firmung spenden. Er wird jedem Einzelnen mit Chrisam ein Kreuz auf die Stirn zeichnen und ihm dabei sagen:



«Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist.»

Mit dem Empfang dieses Sakramentes sagen die Jugendlichen ein deutliches JA zum Glauben und bringen damit zum Ausdruck, dass sie im Vertrauen auf Gottes Geist ihren Weg gehen wollen. Während dem dreijährigen Firmweg haben die Jugendlichen verschiedene Ateliers besucht zu den Themen «Ich – Du – Wir – Gott und Schöpfung». Im gemeinsamen Vorbereitungsweekend im Schwarzsee, mit allen Firmlingen der Seelsorgeeinheit, haben sich die Firmlinge auf das Sakrament der Firmung vorbereitet.

Unsere Firmlinge sind:

Milena Bürgisser, Michelle Jenny, Anne-Line Joye, Patrick José Lottaz, Jonas Philipona, Joel Rappo, Isabelle Schafer, Yannick Schärli, Ramon Zumofen

Liebe Pfarrgemeinde ich bitte Sie alle die Firmlinge mit Eurem Gebet zu begleiten. Wir wünschen Ihnen und den jungen Menschen die sieben Gaben des Heiligen Geistes: Weisheit, Verstand, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Ehrfurcht vor Gott für das zukünftige Leben als Christen.

Marius Hayoz und Begleitgruppe



Im Sakrament der Taufe

Ihr seid Kinder des Lichtes und Kinder des Tages

1. Thessalonicher 5,5

In die Gemeinschaft der Glaubenden aufgenommen wurde:

- Sonntag, 24. März: **Luca Emilian**, Sohn des Marc Leuba und der Rahel, geborene Kaeser

und Reifen in Schule und Beruf; nahm rege Anteil an ihren Lebenserfahrungen und wollte über alles informiert sein, besonders wenn sie auf Reisen gingen.

Eines seiner liebsten Hobbies war über viele Jahre hinweg die Pflege des Gemüsegartens, der für alle eine Augenweide war. In seiner Hilfsbereitschaft half er aber auch beim Heuen, bei Gartenarbeiten oder Obst pflücken aus, überall wo gerade Hilfe benötigt wurde.

Im Kreis seiner Lieben und in der Gesellschaft von Freunden liebte er es auch gemeinsame Feiern zu veranstalten, oder mit ihnen Wanderungen und Ausflüge zu unternehmen.

Pius war ein treues Mitglied des Arbeitervereins. Leider konnte er krankheitshalber sein 50-jähriges Mitgliedschafts-Jubiläum nicht mit den Kameraden feiern.

Im Jahre 2016 befiel in eine schwere Krankheit. Er hatte Mühe die Krankheit und die damit verbundenen Einschränkungen anzunehmen.

Doch fand er Halt und Stütze durch seine Familie, besonders durch die aufopfernde, liebevolle Pflege seiner Gattin, unterstützt durch die wertvolle Hilfe der Spitex, wodurch er bis zu seinem Lebensende in seinem geliebten Heim verbleiben durfte.

Nun hat Gott ihn zu sich heimgerufen, möge er ihn in seine ewige Freude aufnehmen und den trauernden Angehörigen in ihrem Leid Trost, Hoffnung und Zuversicht aus dem Glauben an ein Wiedersehen schenken.

† **Gertrud-Martha
Schorro-Neuhaus**
Kreuzmattstrasse 7



Trudy Schorro-Neuhaus wurde als zweites von vier Kindern am 2. Juni 1938 der Familie Rosa und Josef Neuhaus-Bapst in Plasselb

geboren. Ihre Schulzeit verbrachte sie in Plasselb. Danach folgte ein Jahr in einer Käserei in Le Mouret, wo sie den Haushalt führte und die französische Sprache erlernte. Danach wechselte sie ins Gastgewerbe, als Serviertochter arbeitete sie in Payerne, Broc und Bulle. Die Arbeit im Gastgewerbe bereitete ihr viel Freude, so besuchte sie auch einen Servicekurs. Im Jahre 1961 wechselte sie nach Schmitten ins Hotel zum weissen Kreuz. Dort lernte sie auch ihren zukünftigen Ehemann Peter Schorro kennen.

Am 24. Juli 1965 heiratete sie Peter Schorro und schenke zwei Kindern Guido und Pia das Leben.

Die ersten vier Jahre lebte das Paar in Plasselb, danach zogen sie nach Berg bei Schmitten. Da Peter als Monteur arbeitete und nur am Wochenende zu Hause war, kümmerte sich Trudy um Kinder, Haus und Garten.

1985 zog das Paar von Berg ins Dorf an die Kreuzmattstrasse 7. Die Nähe zum Dorf genossen beide sehr.

Als Peter 2014 aus gesundheitlichen Gründen ins Altersheim musste, fiel ihr dieser Entschluss schwer. Gertrud selber bekam ebenfalls gesundheitliche Probleme mit der Lunge. Davon hat sie sich nie ganz richtig erholt.

Als Peter am 30. Januar 2017 verstarb, war es ein langsamer aber dennoch stetiger Prozess, dass Trudy keine Freude mehr am Leben hatte.

Am 26. März 2019 wurde Trudy ganz überraschend ins Altersheim in Bösingen eingeliefert. Nach einem Sturz musste sie am 7. April hospitalisiert werden. Der zugezogene Oberschenkelhalsbruch konnte jedoch nicht mehr operiert werden, da sich der Gesundheitszustand von Trudy immer mehr verschlechterte.

Trudy verstarb am 8. April 2019.



Mit Freude dabei!

Einsatzplan der Ministranten für den Monat Mai 2019

Samstag, 4. Mai

Hl. Messe
19.00 Uhr Lana Julmy
Matteo Julmy

Sonntag, 5. Mai / Erstkommunion

Festgottesdienst
09.30 Uhr Nele Oesch
Andrea Rappo
Elin Rudaz
Philippe Schärli

Sonntag, 12. Mai Muttertag

Frühmesse
07.30 Uhr Nicola Lehmann
Juliette Lehmann

Hl. Messe
09.00 Uhr Jann Rappo
Lars Rappo
Nilan Yogaratnam
Laurine Zumwald

Samstag, 18. Mai

Hl. Messe
19.00 Uhr Lukas Bächler
Patrick Lottaz

Sonntag, 19. Mai

Frühmesse
07.30 Uhr Nele Oesch
Elin Rudaz

Sonntag, 26. Mai

Frühmesse
07.30 Uhr Lana Julmy
Matteo Julmy

Hl. Messe
09.00 Uhr Lea Käser
Anouk Berthold

Donnerstag, 30. Mai Christi Himmelfahrt / Firmung

Frühmesse
07.30 Uhr Philippe Schärli
Anja Zbinden

Festgottesdienst
09.30 Uhr Lukas Bächler
Juliette Lehmann
Nicola Lehmann
Jean-Gabriel Lottaz



Fachstelle Bildung und Begleitung

bildung@kath-fr.ch | 026 426 34 85 |
www.kath-fr.ch/bildung

Frauen z'Morge am Di, 7. Mai, 8.30 bis 10.00 Uhr, im Bildungszentrum Burgbühl, 1713 St. Antoni. Unkostenbeitrag für das Frühstück CHF 12.– Leitung und Auskunft: Sr. Marie-Brigitte Seeholzer, marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

Kommunionhelfer-Kurs am Mi, 15. Mai, und Mi, 22. Mai, 18.30 bis 21.30 Uhr, im Bischofsvikariat Deutschfreiburg, Péroilles 38, 1700 Freiburg. Der Kurs findet an zwei Abenden statt, die aufeinander aufbauen. Der Einführungskurs richtet sich an alle, die diesen Dienst im Auftrag der Pfarrgemeinde ausüben möchten: Kommunion austeilen im Gottesdienst oder sie zu Kranken und Betagten bringen. Kosten: CHF 40.– (wird von den Pfarreien rückerstattet) Leitung: Martin Conrad, Liturgisches Institut Anmeldung bis 3. Mai an: Sr. Marie-Brigitte Seeholzer, marie-brigitte.seeholzer@kath-fr.ch

Sonnenaufgangsspaziergang mit meditativen Texten aus der Bibel am Di, 18. Juni 2019.

Treffpunkt: 4.30 Uhr bei der Kath. Kirche in Düdingen Leitung: Christoph Riedo, Düdingen Keine Anmeldung erforderlich! Gutes Schuhwerk wird empfohlen. Evtl. Taschenlampe mitnehmen! Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem Schweizerischen Katholischen Bibelwerk Deutschfreiburg.



Deutschfreiburger Fachstelle Katechese

defka@kath-fr.ch | 026 426 34 25 | www.kath-fr.ch/dfka

Zur Unterrichtsvorbereitung in die Bibliothek?

Neues in der Abteilung «Religion, Ethik, Philosophie» des Dokumentationszentrums. Am Mi, 15. Mai, 14.00 bis 17.00 Uhr, Dokumentationszentrum der Pädagogischen Hochschule, Murtengasse 34, 1700 Freiburg. Für Katechet/innen sowie Religionslehrer/innen aller Stufen. Anmeldung bis 1. Mai an: dfeka@kath-fr.ch

Adoray Deutschfreiburg

www.adoray.ch/orte/freiburg

Nice Sunday am So, 5. Mai, 19.00 bis 20.00 Uhr, Pfarrkirche, 3185 Schmitten

Lobpreisabende am So, 12. Mai, und So, 26. Mai, 19.30 bis 20.30 Uhr, Hauskapelle des Convict Salesianum, Av. du Moléson 21, 1700 Freiburg

Night of Mercy am Sa, 4. Mai, 17.00 bis 22.45 Uhr, in der Kapelle St. Ursula, Rue de Lausanne 92, 1700 Freiburg. Zweisprachig organisieren wir eine Nacht ganz im Zeichen der Barmherzigkeit Christi.

WABE Deutschfreiburg – Wachen und Begleiten

www.wabedeutschfreiburg.ch



Trauercafé am So, 12. Mai, 14.00 bis 17.00 Uhr, im Café Bijou (ssb Täfers). Die Treffen bieten Raum zum Annehmen, Reden, zum Weinen und zum Trösten.

Fachstelle Jugendseelsorge

juseso@kath-fr.ch | 079 963 98 67 |
www.kath-fr.ch/juseso



Juvenalia – Kinder und Jugendfestival am Sa, 18. Mai, Georges-Python Platz in Freiburg. Erlebe die Vielfalt der Kinder- und Jugendförderung des Kantons Freiburg.

Forum Jugendseelsorge am Mo, 27. Mai, ab 18.00 Uhr, Péroilles 38, 1700 Freiburg zum Thema «Hey Deutschfreiburg – Wie weiter mit der kirchlichen Jugendarbeit nach der Bischofssynode in Rom?» Anmeldung bis 20. Mai an juseso@kath-fr.ch

Veranstaltung Präsesamt Jubla Freiburg am Mi, 12. Juni ab 19.15 Uhr im Péroilles 38 in Freiburg. Anmeldung bis 1. Juni an juseso@kath-fr.ch

Weltjugendtag vom 5. bis 7. Juli in Luzern. Mehr Informationen und Anmeldung unter www.weltjugendtag.ch

Fachstelle kath. Behinderten- seelsorge Deutschfreiburg

behindertenseelsorge@kath-fr.ch | 079 268 87 60
www.kath-fr.ch/behindertenseelsorge



Erstkommunion Kirche St. Paul Freiburg

am So, 5. Mai, 10.00 Uhr.

Auch ein Schüler aus dem Schulheim Les Buissonnets empfängt in diesem Gottesdienst seine erste Kommunion.

Jährliche Sitzung der Kommissionen der ökumenischen Behindertenseelsorge

am Mi, 15. Mai, 20.00 Uhr. Haus der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg in Murten. Ab 18.30 Uhr finden Revisionen und separate Sitzungen der katholischen und der reformierten Kommission statt.

Delegiertenversammlung in der SSEB Muntelier

am Mi, 22. Mai, 19.00 Uhr.

Die Versammlung ist ein weiterer Schritt im Prozess «Was ist unsere Arbeit als Delegierte der Kirchengemeinden und Pfarreien für den Bereich der Behindertenseelsorge?» Danach folgt ein gemütlicher Ausklang im zur SSEB gehörenden Restaurant Le Jardin.

Franziskanerkloster

fribourg@cordeliers.ch | 026 347 11 60 |
www.cordeliers.ch

Freiwillige gesucht!

Für die Pilgerherberge im Franziskanerkloster, April bis Oktober 2019. In den neu renovierten Räumen möchten wir Franziskaner Pilgern und Familien auf dem Jakobsweg eine günstige Übernachtungsmöglichkeit anbieten.

Um die Gäste zu empfangen, dürfen wir auf die Unterstützung von Freiwilligen zählen. Zur Erweiterung des Teams suchen wir Personen, die offen sind für interessante Begegnungen an einem besonderen Ort.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: Christa Dähler-Sturny, Betriebsleitung / Administration Franziskanerkloster, 026 347 11 73 / christa.daehler@fr.cordeliers.ch

Kontakt Regionalseite: Elena Furrer, Bd. de Péroilles 38, Freiburg, 026 426 34 18, kommunikation@kath-fr.ch

Katechetin – eine vielseitige Aufgabe

In Deutschfreiburg sind rund 40 Katechetinnen und Katecheten tätig. Eine von ihnen ist Gabriela Burkhalter Fankhauser. Die Fachstelle Katechese defka durfte mit ihr über ihre Arbeit sprechen.

In Gurmels und Wünnewil-Flamatt unterrichtest du sieben Lektionen in sechs unterschiedlichen Schulhäusern. Was bereitet dir als Katechetin Freude?

Die Kinder auf ihrem Glaubensweg zu begleiten und gemeinsam mit ihnen zu wachsen und die schier unerschöpfliche Kreativität und Vielfalt des kindlichen Glaubens zu entdecken. Dabei ist es mir wichtig, die Kinder immer wieder in ihrem Glauben dort abzuholen, wo sie gerade sind, ohne zu werten und ohne Zwang. Zweifeln hat ebenso Platz wie tiefer Glaube. Mein Ziel ist es, den Kindern eine «Türe aufzustossen», durch die sie heute, morgen oder wann immer sie dazu bereit sind, gehen können. Ebenso grosse Freude bereiten mir die heterogenen Religionsklassen. Die Kinder sind fröhlich, fragend, offen, ablehnend, herzlich, schüchtern usw. oder anders gesagt: Sie leben ihre Individualität. Das ist wunderbar.

Welchen Herausforderungen begegnest du?

Familien sind sehr vielschichtig aufgestellt, da prallen oft Welten aufeinander. Dies zeigt sich in Wertvorstellungen, kulturellen Hintergründen, disziplinarischen Ungleichheiten. Dem «Freifach» Religion Platz einzuräumen, kann da mitunter eine Herausforderung sein.

Wie bereitest du dich auf eine Lektion vor?

Am Anfang des neuen Schuljahres erstelle ich einen Jahresplan. So habe ich schon mal einen roten Faden. Da aber jede Klasse individuell ist, findet hier ein stetiges Anpassen an Bedürfnisse, Niveau, Tempo etc. statt.

Damit der Religionsunterricht zudem spannend und abwechslungsreich bleibt, ist Ideenreichtum gefragt. Deshalb ist das Vorbereiten der Lektionen oft ein erheblicher Aufwand.

Gibt es einen Austausch mit anderen Lehrpersonen?

Der Austausch und die Zusammenarbeit mit anderen Katechetinnen und Klassenlehrpersonen ist sehr wichtig und wertvoll. Als Religionslehrperson bin ich zudem in allen Schulhäusern gut integriert, werde an Sitzungen und Anlässe eingeladen.

Inwiefern ist deine Arbeit in die Pfarrei integriert?

Als Katechetin bin ich in ein Katechese-Team integriert und ich kann bei Pfarreianlässen mithelfen. Ausserdem ist der Religionsunterricht in mehreren Klassenstufen mit der Pfarrei verbunden. Die Familiengottesdienste werden mit den Kindern vorbereitet und mit der Gemeinde gefeiert. So z.B. Rorate, Sternmarsch, St. Martin, Muttertag, Fastenzeit, Fronleichnamspozession usw. Meine Arbeit ist also äusserst vielseitig.

Falls Sie auch Interesse haben, KatechetIn zu werden, hier eine wichtige Information für Sie: Nach den Sommerferien ist ein neuer Einstieg in den Ausbildungskurs für Katechese in Deutschfreiburg möglich: www.kath-fr.ch/dak



AZB
CH - 1890 Saint-Maurice



Seelsorgeteam der Seelsorgeeinheit

Hubert Vonlanthen, Pfarr-Moderator	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3 hubert.vonlanthen@kath-fr.ch	026 496 11 50
Pfarrer Paul Sturny	Pfarramt Wünnewil, Kurgässli 2	026 496 11 38
Nazar Zatorsky, Priesterlicher Mitarbeiter	Chemin de l'Abbaye 2, Freiburg	076 507 00 71
Brigitta Aebischer, Pfarrbeauftragte Bezugsperson	Pfarramt Ueberstorf, Kurgässli 12	031 741 02 61
Norbert Talpas, Pastoralassistent	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11	031 741 06 24
Norbert Nagy, Jugendseelsorger	Pfarramt Flamatt, Austrasse 11 norbert.nagy@kath-fr.ch	079 138 86 19
Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter	Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50

Adressen und Telefonnummern der Pfarrei

Pfarramtsekretariat	Di, Mi und Fr 8.30 bis 11.30 Uhr	026 496 11 50
Reservationen BGZ	Gabriele Zurbriggen-Manz, Gwattstrasse 3 sekretariat@pfarrei-schmitten.ch	
Sakristan	Markus Zurkinder, Bagerstrasse 9	026 496 27 21 / 077 520 21 71
Pfarrpräsident	Norbert Lehmann, Berg 145	026 496 34 94
Pastoralgruppe	Marius Hayoz, Pastoraler Mitarbeiter Pfarramt Schmitten, Gwattstrasse 3	026 496 11 50
Krankenkommunion	Rosmarie Lehmann, Bagerstrasse 11	026 496 21 43
Kindergottesdienst	Michaela Medova, Panoramaweg 6,	077 434 32 08
Cäcilienverein	Arno Fasel, Kreuzmattstrasse 22	026 496 19 45
Frauen- und Müttergemeinschaft	Imelda Zosso, Präsidentin, Oberstockerli 5	026 496 23 54
JuBla	Elias Spengler, Präses, Buchenweg 10	079 864 70 13
Arbeiterverein (KAB)	Mario Amacker, Präsident, Wünnewilstrasse 11 B	026 496 06 08
Landfrauenverein	Christine Gasser, Bethlehem 1	026 496 02 59
Missionsgruppe	Hildi Grossrieder, Bagerstrasse 7 Myriam Schorro, Buchenweg 6	026 496 13 31 026 496 15 05
Vinzenzgemeinschaft	Hermann Boschung, Kaisereggstrasse 2	026 496 25 66

Weitere nützliche Angaben wie Email-Adressen oder Kontaktangaben zu den Pfarrvereinen finden Sie auf unserer Webseite www.pfarrei-schmitten.ch.